Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 32 (1975)

Heft: 9

Artikel: Transfer im Sportunterricht

Autor: Egger, Kurt

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-994276

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

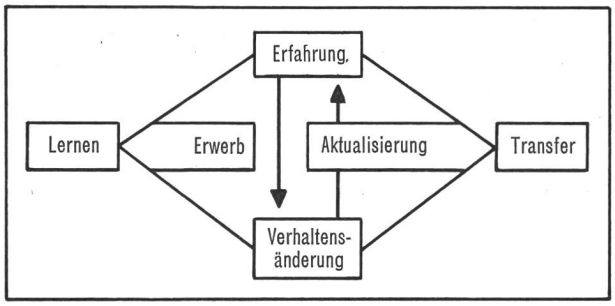
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

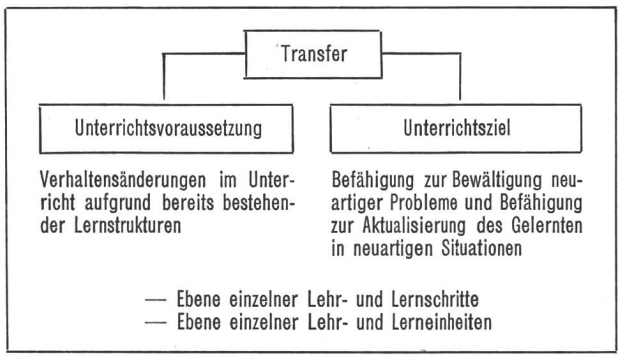
Aktualisierung des in einem abgeschlossenen Lernprozess erworbenen Wissens oder Könnens in weiterführenden Lernprozessen (vertikaler Transfer) oder in unterschiedlichen Situationen (lateraler Transfer) im Zentrum.



Transfer als Aspekt des Unterrichtsprozesses

Mit der Herausstellung vorangegangenen Lernens für den Lernprozess werden auch die Bezüge zum Unterrichten offensichtlich.
Im Grund zielt jedes unterrichtliche Bemühen weniger auf den Erwerb «neuen» Wissens oder Könnens als vielmehr darauf, dass das Gelernte auch ausserhalb der engen Grenzen der Schule — im «Leben» — zur Situationsbewältigung befähigen soll.

Die Bedeutung des Transferproblems für den Unterricht zeigt sich jedoch nicht nur in der Sicht auf die *Unterrichtsziele* im Sinne der Befähigung zur Lebensbewältigung sondern auch in der Sicht auf die *Unterrichtsvoraussetzungen.* Könnte im Unterricht nicht auf Transferprozesse aufgebaut werden, so würde jegliches Unterrichten einer zusammenhanglosen Anhäufung von Verhaltensweisen gleichkommen, die bestenfalls reproduziert werden könnten, für eine produktive Anwendung des Gelernten in neuen Situationen oder für die Lösung neuer Probleme in keiner Weise geeignet wären.



Transfer im Sportunterricht

Kurt Egger

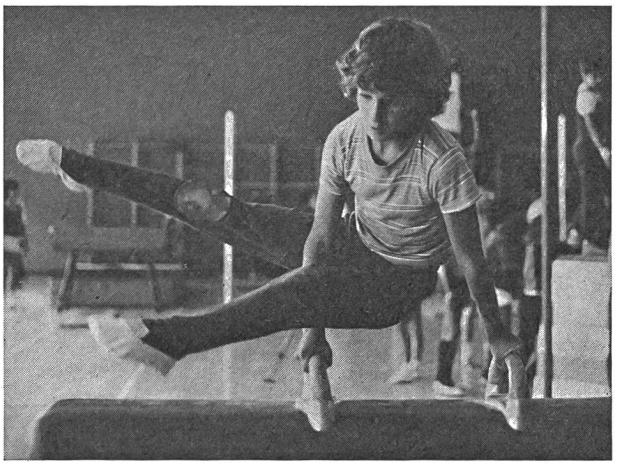
Die Sporterziehung versteht sich als integraler Teil der Gesamterziehung.

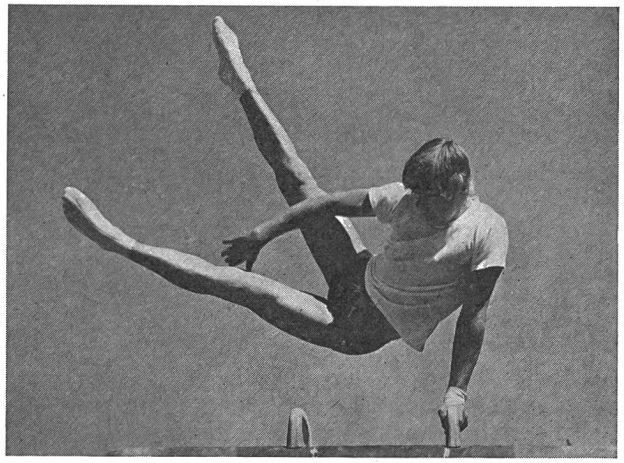
Bleibt nun aber, und hier liegt die entscheidende transferpsychologische Frage, die Aktualisierung der erzieherischen Werte nicht an die besondere Situation, in der sie gewonnen worden sind, gebunden? Findet eine Uebertragung der in der spielerisch-sportlichen Situation erworbenen Erfahrungen, Einstellungen, Prägungen, Haltungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf andere Situationen statt? Mit anderen Worten: *Was* wird von der sporterzieherischen Situation — *in welcher Richtung — unter welchen Bedingungen* übertragen?

In der Sicht auf den Uebertragungsgegenstand lässt sich diese allgemeine Fragestellung folgendermassen gliedern:

— Erziehung zum Sport

Unter dieser Formulierung können all jene Erziehungsprozesse zusammnegefasst werden, die primär auf die Verbesserung der sportlichen Leistungsfähigkeit abzielen. In bezug auf das Transferproblem stellt sich hier in erster Linie die Frage nach *Lernübertragungen im Bereiche des motorischen Verhaltens.*

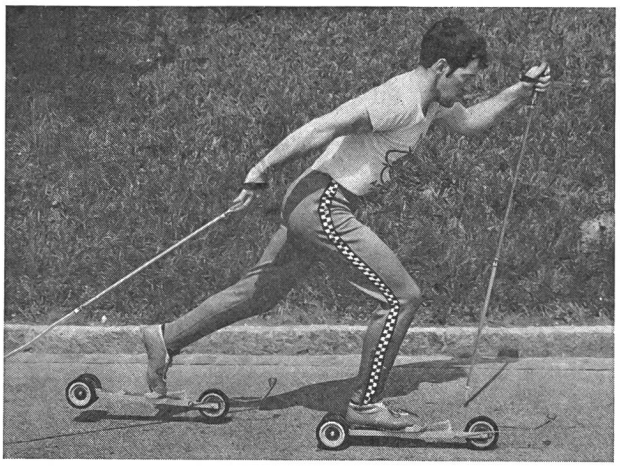




Vertikaler Transfer vom Spreizen zum Scheren?

Der bereits erfolgten Differenzierung einer vertikalen und einer lateralen Transferrichtung kommt beim Lernen von Bewegungsfähigkeiten und -fertigkeiten eine ausschlaggebende Bedeutung zu.

Die im Sportunterricht üblichen methodischen Reihen basieren zu einem grossen Teil auf der Annahme, dass von den leichten zu den schwierigeren Formen, von den Vor- zu den Zielübungen positive Transfereffekte



Lateraler Transfer vom Rollen zum Gleiten?

gewährleistet sind. Nur selten werden jedoch die Bedingungen für solche positive vertikale Transferprozesse in der erforderlichen Gründlichkeit abgeklärt oder gar im Lehrprozess eingeplant.

Die gleiche Feststellung trifft auch für die systematische Vorbereitung von lateralen Transferprozessen beim sportmotorischen Lernen zu. In transferpsychologischer Sicht ist es nämlich gar nicht selbstverständlich, dass die in einer bestimmten Situation erworbenen Erfahrungen ohne weiteres auf andere Situationen übertragen werden. Wie erfahrene Trainer bestätigen werden, können beispielsweise wesentliche Unterschiede zwischen der Trainings- und der Wettkampfsituation diese lateralen Transfereffekte erheblich erschweren.

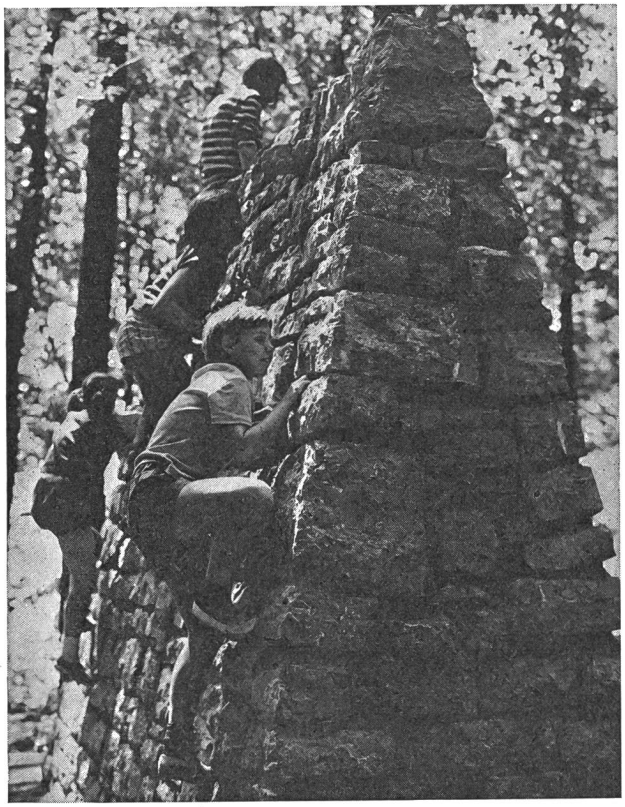
Die Aufnahme transferpsychologischer Erkenntnisse im sportmotorischen Lernen und Lehren wird kaum zu sensationellen Aenderungen im Sportunterricht oder im sportlichen Training führen. Die Kenntnis transferfördernder und transferhemmender Bedingungen kann aber zu wesentlichen Verbesserungen in der Planung und Durchführung des Bewegungslernens beitragen.

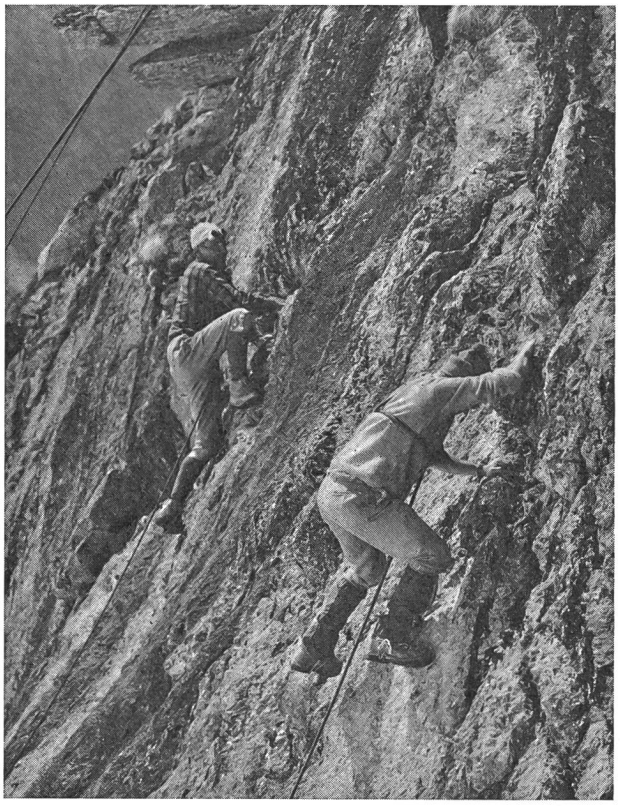
— **Erziehung durch Sport**

Mit dieser Formulierung werden jene erzieherischen Absichten erfasst, bei welchen der Sport als Mittel zur Persönlichkeitsbildung verstanden wird.

In bezug auf das Transferproblem stellt sich in diedem Zusammenhang die Frage nach *Lernübertragungen von komplexen personalen und sozialen Verhaltenseinheiten.*

Auf den charakterbildenden Wert der Leibesübungen ist von den pädagogischen Reflexionen der Antike bis zu den Bildungsplänen der Neuzeit immer wieder auf-





Vom Spiel zum «Ernst»?

Jugendherberge Grächen (VS)

Ferienhaus für Schulen, J + S-Vereine und Familien im prächtigen Zermattertal.
Doppel-, Vierer-, Sechser-Zimmer, total 62 Bette.

Im Mietpreis inbegriffen:
Zentralheizung, Warmwasser, Dusche und Tee-Abgabe.

Anmeldungen und Auskünfte:
Walter Kilian, Jugendherberge Grächen (VS)
Telefon (028) 4 07 14

Eidg. dipl. Badmeister

sucht Stelle in Hallen-, Frei- oder Heilbad.

Erworbene Diplome und Ausweise:
- Eidg. Badmeisterdiplom
- Sportmasseur mit Praxis in Therapie und Krankenpflege
- SLRG Brevet I
- Trainerbrevet I und II SSCHV
- Samariterausweis

Stellenantritt nach Vereinbarung.

Offerten unter Chiffre H 49 an Annoncen-Agentur Biel AG, Freiestrasse 11, 2501 Biel.

St. Galler Oberland:

Sporthaus SV Fides, Vättis (SG)

Zu vermieten modern eingerichtete, preisgünstige Unterkunft mit 30 Plätzen:

- für Schulen, Vereine, Private
- mit 2 Aufenthaltsräumen und Scheunenanbau mit Spielmöglichkeiten
- sehr geeignet für Berg- und Landschulwochen
- wundervolle Gegend, abseits vom Pistenrummel: Langlaufloipen, Natureisbahn, Skiwandern, Bergsteigen, OL-Bahn
- Turnhalle, Wiesen- und Hartplätze
- Ausgangslage für Ski alpin
- Speziell günstige Preise ausserhalb der Saison

Prospekte und Vermietung durch:

GEORGETTE AEPLI, Telefon (071) 24 51 53
Langgasse 40, 9008 **St. Gallen**

Sie müssen mehr wissen, mehr können, mehr leisten, wenn Sie in schlechteren Zeiten eine sichere Existenz anstreben. Warten Sie also nicht länger, sichern Sie die Zukunft durch eine zusätzliche, kaufmännische Ausbildung. Unser 1000fach bewährter Fernkurs

Umschulung aufs Büro

gibt Ihnen die Chance, neben der Berufsarbeit, ohne Verdienstausfall, bequem bei Ihnen zu Hause all die Kenntnisse zu erwerben, die ein kaufmännischer Mitarbeiter haben muss. Abschlussprüfung mit Handelsdiplom.
Wenn Sie zu den tüchtigen Berufsleuten gehören möchten, die man gerne bevorzugt, dann sollten Sie sich noch heute gratis und unverbindlich informieren. Senden Sie uns einfach den nachstehenden BON.

INSTITUT MÖSSINGER AG
(Die Handelsschule mit Erfahrung)
Räffelstr. 11, 8045 Zürich, Telefon (01) 35 53 91

Informieren Sie mich kostenlos und unverbindlich über den Kurs «Umschulung aufs Büro».

Name _____ **J 7**
Strasse _____
Ort _____

merksam gemacht worden. Leibesübungen, Spiel und Sport werden da beispielsweise als Mittel zur Mitschulung, zur Schulung der praktischen Lebensintelligenz, zur Aneignung eines fairen, kameradschaftlichen Verhaltens, zur Steigerung des Selbstvertrauens, zur Willensschulung usw. angepriesen.

Diesen Tugendkatalogen ist zu einem grossen Teil die Erwartung immanent, dass die in der spielerisch-sportlichen Situation erworbenen Einstellungen und Werthaltungen auch auf andere Lebensbezüge übertragen werden. Dabei wird oft verschwiegen, dass unter Umständen auch negative Erfahrungen personaler oder sozialer Art übertragen werden. Der kritische Punkt bei diesen Tugendkatalogen dürfte aber wohl in der Annahme liegen, dass personale und soziale Einstellungen formal, d. h. inhalts- oder situationsunabhängig übbar sind.

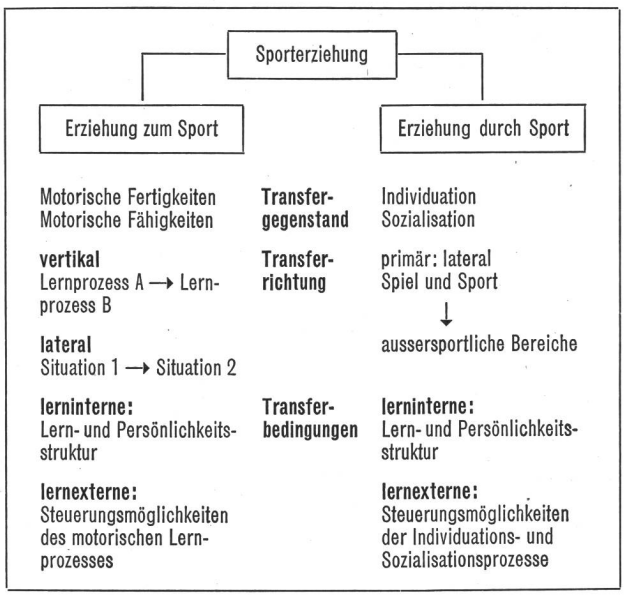
Für solche Annahmen fehlen die empirischen Befunde:

— Es ist weder bewiesen, dass die angedeuteten Tugenden wirklich durch das sportliche Engagement gefördert,

— noch der Beweis erbracht, dass diese Tugenden auch ausserhalb der sportlichen Situation aktualisiert werden.

Bei dieser kritischen Sicht der bekannten Tugendkataloge darf nun allerdings nicht der Schluss gezogen werden, für den Sportunterricht nur noch Ziele im Bereiche des Leistungs- und Bewegungsverhaltens zu formulieren. Es gilt vielmehr, die Lern- und vor allem auch Transferbedingungen im Bereiche des personalen und sozialen Verhaltens systematisch zu erfassen und im Unterrichtsprozess einzuplanen.

Im Ueberblick lässt sich die Transferbedeutung für den Sportunterricht folgendermassen zusammenfassen:



Im Hinblick auf die Symposiumsarbeit werden im folgenden einzelne Transferprobleme aus verschiedenen Sportarten herausgegriffen.
In diesen Beispielen werden keine Patentrezepte für ein transferförderndes Lehrverfahren im Sportunterricht gegeben. Es geht vielmehr darum, an praktischen Beispielen die Vielfalt der Transferprobleme im Bereiche des motorischen sowie des personalen und sozialen Verhaltens aufzuzeigen und damit die Diskussion während des Symposiums anzuregen.

Transfer vom Slice zum Flugball im Tennis

Marcel Meier

Einführung

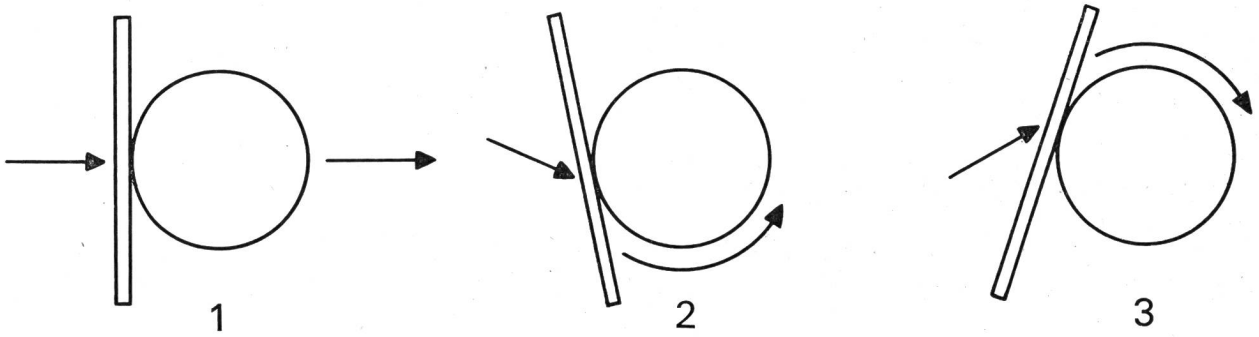
Bei den Grundschlägen (Vor- und Rückhand) unterscheiden wir drei typische Schläge:

— Gerader Schlag

— Unterschnittene Schläge (Slice, Chop, Stoppball)

— Ueberzogene Schläge (Drivespin, Topspin)

Beim geraden Schlag verlässt der Ball den Schläger ohne sich zu drehen, bei unterschnittenen Schlägen erhält der Ball Rückwärts-, bei überzogenen Vorwärtsdrall.

Die Ausholbewegung wird entsprechend dem beabsichtigten Schlag variiert. Beim geraden Schlag ist die Ausholbewegung (beim Zurückführen) ellipsenförmig, nach der Schleife wird der Schläger geradlinig nach vorne geführt, die Schlagfläche ist im Treffmoment senkrecht (1).

Beim Slice wird die Schleife verkürzt, so dass der Schläger von hinten-oben leicht nach vorne-unten geführt wird. Im Treffmoment ist die Schlagfläche leicht geöffnet (2). Beim Topspin wird die Schleife tiefer nach unten geführt, so dass der Ball von der leicht geschlossenen Schlagfläche von unten in Richtung vorne-oben getroffen wird (3).